



Mitumba – Second Hand Kleider auf Reisen

Regie: Raffaele Brunetti

Produktion: B&B Film | Filmtank, Italien | Deutschland 2005

Kamera: Gianni Maitan

Schnitt: Ilaria de Laurentiis

Musik: Giuseppe Napoli

Ton: Massimiliano d'Ottavi

Dokumentarfilm, 33 Minuten (Kurzfassung)

Empfohlen ab 14 Jahren

Sprachen: Deutsch, Französisch (teilw. untertitelt)

Begleitmaterial: Michael Andres

Themenübersicht:

Altkleiderspende bei uns – begehrte Handelsware in Tansania

Was bewirkt unsere Überflussproduktion in Afrika?

Kleiderkreisläufe in einer globalisierten Wirtschaft

Eigener Umgang mit Mode und Kleidung

Inhalt

Kleider werden hierzulande lange vor ihrem Verschleiss in karitativer Absicht gespendet oder achtlos in einer Sammeltonne entsorgt. Doch was geschieht danach mit ihnen? Was nicht weggeworfen oder zu Putzlappen verarbeitet wird, gelangt in schwer überschaubare Vertriebskanäle global operierender Händler. Die Altkleider erreichen so auch diverse Länder in Afrika, wo sie – zusammen mit den Billigkleidern aus Fernost – in Konkurrenz zur lokalen Textilproduktion treten.

Der Film begleitet das ausgediente Fussball-Trikot des zehnjährigen Felix auf seinem Weg von Hamburg bis in ein Dorf in Tansania, wo es vier Monate später ankommt und der ganze Stolz des neunjährigen Lucky wird. Was als Spende in einem Altkleidercontainer begann, geht durch viele Hände, wird nach Farbe und Qualität sortiert, verkauft, transportiert, in Ballen verschnürt, weiterverkauft, verschifft, auf dem Markt versteigert und schliesslich mit Bus und Buschtaxi an den Ort seiner zweiten Existenz gebracht.

Der Film ist ein Road-Movie, in dem stimmungsvoll die lange Reise eines ausgedienten Trikots geschildert wird. Es gelingt ihm, anschaulich Probleme und Chancen des Altkleiderhandels als Folge der westlichen Wegwerfmentalität aufzuzeigen. Und er konfrontiert uns damit, dass es für Menschen in Afrika schwer nachvollziehbar ist, dass wir intakte Kleider weggeben – sie werden deshalb auch «die Kleider der toten Weissen» genannt.

Hintergrund

Kaufen – tragen – weg damit!

Wir investieren viel Zeit und Geld, um uns einzukleiden: Ein Durchschnittseuropäer oder eine Durchschnittseuropäerin kauft sich pro Jahr rund 10 kg neue Kleider, dazu kommen noch rund 5 kg andere Textilien. Da wird selbst der grösste Kleiderschrank irgendwann zu klein. Wer sich nach der Mode richtet, trägt viele Kleider sowieso nur ein oder zwei Jahre, dann sind sie out. Fast die Hälfte der einmal gekauften Kleider landet irgendwann in den Kleidersammlungen, die andere Hälfte wird entweder über den Hausmüll entsorgt oder einfach im Schrank oder auf dem Dachboden angesammelt.

Der Kleiderkreislauf ist global und von gigantischem Ausmass. Millionen von Tonnen Textilien werden jedes Jahr irgendwo auf der Welt produziert. Wir alle kaufen sie, legen sie weg und entsorgen sie irgendwann. Am Schluss ihres Kleiderlebens kleiden diese bereits weitgereisten Klamotten noch einige Jahre diejenigen, die sich diese Kleider neu nie hätten leisten könnten.

Viel zu viele Kleider wollen verschenkt werden

Viele Kleiderspender/innen hier bei uns haben immer noch das Gefühl, dass ihre alte Hose oder ihr aus der Mode gekommenes Hemd an bedürftige Menschen oder Kinder kostenlos abgegeben werden, wenn sie diese spenden. Da ist nur ein Problem: so viele arme Menschen, die gerne tragen, was wir weggelegt haben, gibt es in Europa gar nicht mehr. Von den gesammelten Kleidern wird nur ein verschwindend kleiner Teil (etwa 5 Prozent) gratis an Bedürftige abgegeben. Der Rest findet bei uns schon lange keinen Markt mehr. Diese Kleider müssen also dahin gebracht werden, wo sie noch jemand will. Nach Osteuropa oder Afrika, zum Beispiel. Und wenn die gebrauchten Kleider weiter weg transportiert werden müssen, dann gehen die Transportkosten schnell ins Geld. Altkleider in Afrika oder Asien werden deshalb immer verkauft. Aus der Spende ist ein Geschäft geworden. Würde man die Kleider in Afrika verschenken, wäre das erstens noch problematischer für die einheimische Industrie und zweitens müssten die Hilfswerke draufzahlen für den Transport. Die Kleider werden jetzt also zu einem Geschäft.

Wer sicher sein will, dass sein gutes Stück wirklich noch jemandem hier bei uns Freude macht, der bringt es besser in einen Second Hand Laden oder in eine Kleidertauschbörse.

Sammeln und Sortieren als Geschäft

Oft laufen die Kleidersammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz mit Logos von grösseren oder kleineren Hilfswerken. Die betreffenden Hilfswerke machen die Arbeit aber nicht selber: Sie geben kommerziellen Firmen das Recht, mit ihrem Logo zu werben, und erhalten dafür Geld, welches sie wiederum für ihre Hilfsprojekte einsetzen können. Diese beauftragten Firmen betreiben die Sammlungen und den Weiterverkauf der Altkleider als ganz normales Geschäft, welches Gewinn abwerfen soll. So wird aus der Altkleiderspende in wenigen Schritten eine begehrte Ware auf dem Weltmarkt.

Die Altkleider dienen also nur indirekt einem guten Zweck, indem die Altkleiderfirmen einen Betrag an die Hilfswerke bezahlen und dafür mit ihrem Segen sammeln dürfen. So hat zum Beispiel in der Schweiz die Sammelorganisation Texaid den Hilfswerken 2011 rund 2,5 Mio. Franken (ca. 2 Mio. Euro) abgeliefert, das sind nur etwa 10 Prozent des Umsatzes.

Neben den von den Hilfswerken beauftragten Firmen gibt es unterdessen in Deutschland, Österreich und der Schweiz aber auch eine Reihe von kleinen und grösseren Betrieben, die auf eigene Rechnung Altkleider einsammeln und weiterverwerten. Diese Kleider werden oft erst in Billiglohnländern sortiert und dann weiterverkauft. Was dann mit ihnen passiert, ist meistens nicht mehr nachverfolgbar.

Was gehört in den Sammelcontainer?

- saubere, noch tragbare Damen-, Herren- und Kinderkleider
- Lederbekleidung und Pelze
- saubere noch tragbare Schuhe (zusammengebunden!)
- Tisch-, Bett- und Haushaltwäsche
- saubere Unterwäsche und Socken
- Gürtel und Taschen
- Feder- und Daunenduvets und Kissen

Ökologie und Altkleider

Die Textilien in den Sammelcontainern sind von ganz unterschiedlicher Qualität. Und da das Sortieren und Weiterverkaufen eben ein Geschäft sein muss, wird in den Sortierwerken knallhart aussortiert:

- 10–20 Prozent der Ware wird als Abfall entsorgt.
- etwa 30 Prozent der gesammelten Ware wird zu Putzlappen verarbeitet oder als Rohstoffe in der Industrie weiterverarbeitet.
- rund 50 Prozent gelangen in den Markt für Gebrauchtkleider.

Aus ökologischer Sicht sind die Sammlungen auf jeden Fall sinnvoll. Von der Herstellung der Kunstfaser (oder dem Anbau von Baumwolle) über die Produktion (zum Beispiel in China) und den Transport bis hin zum Verkauf hat eine Durchschnittsjeans einen weiten Weg hinter sich und für die Herstellung, den Transport und den Verkauf viel Wasser, Energie und natürliche und chemische Ressourcen verbraucht. Sie einfach wegzwerfen oder zu verbrennen wäre also schade, recyceln macht Sinn.

H&M zahlt für gebrauchte Kleider

«Umdenken, recyceln, belohnt werden»: Mit diesem Slogan warb H&M vor kurzem in seinen Filialen. Wer seine alten Kleider oder Schuhe zurückbrachte, erhielt einen Einkaufsgutschein von zehn Franken.

H&M wollte mit dem «guten Beispiel» vorangehen und etwas für eine sinnvolle Wiederverwertung getragener Kleider tun. Die eingesammelten Schuhe und Kleidungsstücke wurden entweder «upgecycelt» (aus einem alten Plastikschuh wird ein neuer Plastikschuh) oder «downgecycelt» (Kleider werden zu Rohstoffen für Einkaufstaschen, Schuhlöffel oder Fußmatten).

Quelle: www.tagesanzeiger.ch

Doch das Ganze hat einen Haken: Wenn die guten Sammlungsmöglichkeiten oder Aktionen wie die von H&M dazu führen, dass wir noch schneller noch mehr Kleider kaufen und sie nach einem Jahr wieder entsorgen, dann bringen alle gutgemeinten Sammelaktionen keine ökologischen Verbesserungen, sondern kurbeln die ganze Produktion und dementsprechend den Ressourcenverbrauch durch Textilien einfach weiter an.

Für die Umwelt ist es am besten, beim Kleiderkauf auf Qualität zu achten und die Kleider länger zu tragen. Wenn wir unsere Kleider im Durchschnitt doppelt so lange tragen würden, gäbe es nur noch die Hälfte an Altkleidern und Müll.

Altkleider und Afrika

Genaue Zahlen zu erhalten ist schwierig, zu viele verschiedene Firmen sind im Altkleidergeschäft mit Afrika tätig, legale und illegale. Schätzungen gehen davon aus, dass rund 400'000 Tonnen Altkleider jährlich in den Häfen Afrikas ausgeladen werden. Vor allem in nicht muslimischen Ländern tragen zwischen 50 und 70 Prozent der Menschen im Alltag gebrauchte Kleider. Die Altkleider aus Europa und Amerika prägen das Strassenbild, einheimische Stoffe und Muster sind seltener anzutreffen als noch vor 20 Jahren.

Es gibt afrikanische Stimmen, die es als einen Verlust an eigener Kultur bedauern, dass immer mehr Menschen sich gemäss westlicher Kultur kleiden. Andere argumentieren, dass die Kleider von guter Qualität seien und durch die günstigen Preise auch armen Menschen ermöglichen, sich «anständig» einzukleiden. Unvorstellbar ist für die meisten, dass es Menschen gibt, die so reich sind, dass sie Kleider von solcher Qualität einfach weggeben können.

Einheimisch, chinesisch oder second hand?

Der Kleidermarkt in vielen Ländern Afrikas ist vereinfacht dargestellt dreigeteilt. Bis in die 80er Jahre gab es vielerorts lokale Textilfabriken, die staatlich gefördert Stoffe und Kleider produzierten. Ange-sichts der Tatsache, dass in vielen afrikanischen Ländern auch Baumwolle angepflanzt wurde (und immer noch wird), war es naheliegend, diese auch selber zu verarbeiten. Mit der Öffnung der Märkte und der Zunahme des freien Welthandels konnte die afrikanische Textilindustrie Alltagskleider nicht mehr kostendeckend produzieren. Viele Fabriken mussten schliessen oder produzierten nur noch teure traditionelle Stoffe, die zu Kleidern für besondere Anlässe verarbeitet wurden.

Wie weit die Altkleider mit diesem Niedergang der einheimischen Industrie zu tun hatten, ist unter Expert/innen umstritten. Sicher sind sie nicht der alleinige Grund für das weitgehende Verschwin-den der afrikanischen Textilindustrie. Tatsache bleibt, dass heute eine afrikanische Produktion gegen die Preise auf dem Altkleidermarkt keine Chance mehr hat. Kein Wunder, ist ja das Ursprungsprodukt bei den Altkleidern gratis.

Zudem werden die afrikanischen Länder seit einigen Jahren auch mit chinesischen Billigimporten belieft. China ist der grösste Kleiderproduzent der Welt und produziert sehr billig. Die chinesi-schen Kleider sind zwar neu, aber oft von schlechterer Qualität als die Altkleider und werden deshalb nur getragen, wenn es keine Alternative gibt.

Vernichten Altkleider Arbeitsplätze in Afrika?

Auch zu dieser Frage gibt es verschiedene Meinungen. Zweifellos sind Tausende von Arbeitsplätzen in den afrikanischen Textilbetrieben in den letzten drei Jahrzehnten verloren gegangen. Gleich-zeitig hat sich aber ein Parallelmarkt mit Altkleidern entwickelt, der vielen Menschen einen neuen Job verschafft hat. Die Altkleider gehen durch viele Hände und alle können etwas verdienen. Und auch Schneiderinnen und Schneider, die es in jedem Dorf und auf jedem afrikanischen Markt gibt, können sich mit den nötigen Anpassungen der Altkleider an den neuen Besitzer oder die neue Besitzerin ein Einkommen sichern.

Problematisch ist, dass der Import der Altkleider in Afrika zunehmend im grossen Stil von wenigen Menschen und Firmen kontrolliert wird, die so die Preise diktieren können und grosse Gewinne einfahren. Die Regierungen in den betroffenen Ländern haben vielfach nicht die Möglichkeit oder den Willen, das Geschäft zu kontrollieren. Viele afrikanische Verantwortliche wünschen sich deshalb für den Altkleiderhandel folgende Bedingungen und Voraussetzungen:

- eine Qualitätskontrolle der Altkleider bereits in den Spenderländern, damit kein Kleidermüll nach Afrika abgeschoben wird.
- staatliche Kontrollen des Altkleiderhandels in den afrikanischen Ländern, damit der unkontrol-lierte Import von Gebrauchskleidern unterbunden werden kann.

- eine Unterstützung der afrikanischen Textilindustrie, damit sie wenigstens eine Nischenproduktion weiterführen kann.

Ein Verbot des Importes von Gebrauchtkleidern will eigentlich niemand. Altkleider werden also auch in Zukunft im afrikanischen Strassenbild nicht mehr wegzudenken sein. Wünschenswert wäre aber, dass gerade auch europäische Hilfswerke und staatliche Organisationen ihren Einfluss geltend machen, damit der Handel mit Altkleidern in kontrollierten Bahnen verläuft und möglichst viele Menschen davon profitieren können.

Quellen:

- www.spiegel.de/spiegel/print/d-45280028.html
www.zeit.de/2011/45/NDR-Reportage-Altkleider-Luege
www.welt.de/print-wams/article145975/Das-profitable-zweite-Leben-der-Latzhose.html
www.tagesanzeiger.ch/leben/gesellschaft/Ein-gruenes-Kleid-fuer-HM/story/18469493
www.betterplace-lab.org/de/blog/zerstoren-altkleider-lokale-markte-in-entwicklungslandern
www.ktipp.ch/themen/beitrag/1019924/Das_schwierige_Geschaef mit_den_alten_Kleidern
www.texaid.ch/
www.welt-sichten.org/artikel/art-06-009/cm/afrika-braucht-das-gebrauchte.html
www.wakafrika.de/?p=264

Zielpublikum

Sek I und II, ab 12 Jahren

Lernziele

Die Lernenden

- erkennen globale Kreisläufe am Alltagsprodukt Kleider.
- reflektieren ihren eigenen Umgang mit Kleidern.
- erkennen, dass dieses Thema eine wirtschaftliche, aber auch eine sehr starke soziokulturelle Komponente hat.
- lernen an einem mehrdimensionalen Thema, dass es weder einfachen Lösungen noch richtig/falsch-Schemas gibt.
- erwerben Basiskenntnisse zu Tansania.

Didaktische Zugänge

Teilziele	Methode	Zeit	Material
Einstimmung auf das Thema	Lassen Sie die Schüler/innen ein Kleidungsstück mitbringen, welches sie in die Altkleidersammlung geben würden. Sammeln Sie in der Klasse Meinungen, nach welchen Kriterien die Schüler/innen ihre Kleider entsorgen.	15'	
Einstimmung auf das Thema	Schreiben Sie den Satz «Altkleidersammlung – eine gute Sache?» an die Wandtafel und sammeln sie unkommentiert Meinungen Ihrer Schüler/innen.	15'	
Reflexion des Filmes	Kurze Zusammenfassung der Filmthemen im Klassen-gespräch: Welche Problemkreise werden angesprochen, welche Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Wo fühle ich mich betroffen, verantwortlich? Wo könnte ich/möchte ich mein Verhalten ändern? Was möchte ich noch wissen zum Thema?	15'	
Mit Filmquiz Inhalte reflektieren	Einzelarbeit/schriftlicher Auftrag Machen Sie die Schüler/innen schon vor dem Film darauf aufmerksam, dass es ein Filmquiz geben wird.	15'	Arbeitsblatt 1
Mit Filmbildern Inhalte reflektieren	Einzelarbeit/schriftlicher Auftrag	20'	Arbeitsblatt 2
Infos zu Tansania recherchieren	Einzelarbeit/Internetrecherche	45'	Arbeitsblatt 3 Internetzugang
Mein Kleiderschrank	Einzelarbeit	30'	Arbeitsblatt 4
So kaufe ich meine Kleider	Einzelarbeit	45'	Arbeitsblatt 5
Unsere Meinung zu Altkleidern und Afrika	Zweierarbeit/Internetrecherche	2 bis 4 Lektionen	Arbeitsblatt 6

Übersicht Arbeitsblätter

- Arbeitsblatt 1 Filmquiz
- Arbeitsblatt 2 Filmbilder
- Arbeitsblatt 3 Tansania Infos
- Arbeitsblatt 4 Mein Kleiderschrank
- Arbeitsblatt 5 So kaufe ich meine Kleider
- Arbeitsblatt 6 Unsere Meinung zu Altkleidern und Afrika

**Lösungen
zum Arbeitsblatt 1**

- (1) 45 kg Altkleider; (2) der afrikanische Markt; (3) dass der Händler dem Roten Kreuz Geld bezahlt hat für die Benützung des Logos; (4) Neapel / Italien; (5) Tansania; (6) Inder; (7) Ballen/Paket; (8) 5 Mal verkauft; (9) China; (10) englische Sprache und Linksverkehr auf den Strassen.

Querverweise**Filme auf der DVD**

- Der digitale Friedhof

Der Film zeigt, wie auf der Müll-Deponie Agbogbloshie in Ghana, der grössten Elektroschrott-Müllhalde Afrikas, der Elektroschrott recycelt wird.

Im Internet

- www.fairwertung.de

Im Dachverband FairWertung engagiert sich das bundesweite Netzwerk aus gemeinnützigen und kirchennahen Organisationen für mehr Transparenz und Verantwortlichkeit beim Sammeln und Verwerten von gebrauchter Kleidung. Als erste Organisation hat der Verband Standards für Kleidersammler entwickelt.

- www.texaid.ch/

Ende 1978 gründeten die grössten Schweizer Hilfswerke gemeinsam die TEXAID Textilverwertungs-AG. Diese Gesellschaft ist für die operative Durchführung der Kleidersammlungen, für Verwertung und Vermarktung der gebrauchten Textilien zuständig.

- www.aktion-hoffnung.de/index.php?home

Die aktion hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation der Diözese Augsburg. Sie unterstützt seit mehr als 20 Jahren durch finanzielle und materielle Hilfen und den fairen Handel Entwicklungsprojekte in Afrika, Südamerika und Osteuropa. Zur Finanzierung ihrer Arbeit sammelt die aktion hoffnung gut erhaltene Kleidung und Schuhe und vermarktet diese nach den im Dachverband FairWertung e.V. aufgestellten entwicklungspolitisch und ökologisch sinnvollen Kriterien.

Filmquiz

1. Ein Kleidercontainer bringt in Hamburg pro Woche ungefähr
 25 kg Altkleider 45 kg Altkleider 100 kg Altkleider 150 kg Altkleider

2. Die Altkleider werden in die ganze Welt verkauft. Der Hauptmarkt für den Hamburger Kleiderhändler ist der
-

3. Das Rotkreuzabzeichen auf den Kleidercontainern sagt,
 dass der Container dem Roten Kreuz gehört
 dass die Einnahmen durch den Kleiderverkauf vollumfänglich dem Roten Kreuz zugute kommen
 dass der Händler dem Roten Kreuz Geld bezahlt hat für die Benützung des Logos
 dass das Rote Kreuz die Verteilung der Kleider selber macht

4. Olaf verkauft seine Ware, die für Afrika bestimmt ist, zuerst an einen Zwischenhändler in
-

5. Die Ware gelangt nach Daressalam, das wirtschaftliche Zentrum des ostafrikanischen Landes
-

6. Das Geschäft mit den gebrauchten Kleidern in Daressalam ist in den Händen der
 Chinesen Einheimischen Inder Engländer

7. Mitumba heisst ursprünglich
 Kleider der toten Weissen Altkleider Ballen/Paket Stoff

8. Das gespendete deutsche Fussball T-Shirt im Film wird insgesamt
 3 mal verkauft 4 mal verkauft 5 mal verkauft 6 mal verkauft

9. Aus welchem Land stammen die neuen, billigen Kleider, die in Tansania auch getragen werden?
-

10. Tansania war zuerst deutsche und dann englische Kolonie, bevor es unabhängig wurde. Im Film erkennst du an zwei Dingen die englische Vergangenheit:
-
-
-
-

Filmbilder

Schreibe zu jedem Bild einen kurzen Kommentar. Du kannst entweder beschreiben, an was dich das Bild erinnert, oder selber einen kurzen freien Text darüber schreiben, was dir beim Betrachten durch den Kopf geht. Vergleicht anschliessend eure Texte.









Tansania Infos



Quelle: www.cia.gov/library/publications/cia-maps-publications

Arbeitsauftrag: Erstelle ein Kurzportrait über Tansania. Stichworte: Wirtschaft, soziale Lage, Bevölkerung, Geschichte, Bildung, aktuelle Politik. Schreibe einen kurzen Text mit den wichtigsten Infos zum Land.

Mein Kleiderschrank

Aufgabe 1: Zeichne auf ein separates Blatt einen symbolischen Kleiderschrank. Schreibe in den Schrank: Eine möglichst detaillierte Liste mit allen Kleidern, die du zur Zeit besitzt.

Aufgabe 2: Woher kommen deine Kleider? Liste die Herkunftsbezeichnungen der Kleider auf, ordne nach Ländern.

Aufgabe 3: Was weisst Du über die Arbeitsbedingungen in diesen Ländern?

Zusatzaufgabe:

Beschreibe dein Lieblingsstück aus deinem Kleiderschrank.

Was passiert mit deinem Lieblingsstück wenn du es nicht mehr trägst? Wie könnte sein zweites Leben aussehen? Zeichne oder beschreibe!

Was könnte man sonst noch daraus machen? Nenne ein Beispiel für eine Aufwertung (Upcycling) und ein Beispiel für eine Abwertung (Downcycling).

So kaufe ich meine Kleider

Wann, wo, wie kaufst du deine Kleider? Was ist dir wichtig, auf was schaust du, welcher «Modetyp» bist du, wie viel Geld gibst du ungefähr für Kleider aus? Sind die Labels wichtig oder Modeströmungen? Müssen die Kleider schön sein – oder praktisch zum Tragen? Kaufst du nur neue Kleider, oder auch gebrauchte (Second Hand Laden etc.)? Wie lange trägst du deine Kleider durchschnittlich – und wasttust du danach damit?

Arbeitsauftrag:

Gestalte auf einer Seite dein «Modeportrait». Stelle zeichnerisch und mit Worten dar, was für ein Kleidertyp du bist. Stellt eurer Klasse das Portrait anschliessend vor.

Unsere Meinung zu Altkleidern und Afrika

Wir alle kaufen Kleider und geben sie irgendwann wieder weg. Du hast bereits im Film viele Informationen gesehen und gehört. Die Meinungen, ob es sinnvoll ist, unsere Altkleider nach Afrika zu schicken, gehen weit auseinander. Was jetzt interessiert, ist deine persönliche Meinung zum Thema und dein Umgang mit deinen nicht mehr benötigten Kleidern.

Arbeitsauftrag:

Arbeitet in Zweiergruppen. Lest zuerst noch einmal den Hintergrundtext zum Film. Sucht anschließend weitere Informationen zum Thema Altkleider und Afrika. Gestaltet dann eine persönliche, kurze Präsentation zum Thema (Plakat, Dossier, PowerPoint Präsentation). Achtet darauf, dass sowohl sachliche Informationen als auch eure persönliche Stellungnahme dargestellt werden. Nehmt insbesondere auch Stellung, wie ihr mit dem Thema Altkleider in Zukunft umgehen wollt.

Notizen: